

URSPRUNG UND BEDEUTUNG
DES
CHRISTLICHEN
GLAUBENSBEKENNTNISSES.

Von

C. W. LEADBEATER

Mit drei Tafeln im Text



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-83-9

Inhaltsverzeichnis.

Kapitel	Seite
I. Die ersten Glaubensbekenntnisse	5
II. Ihr Ursprung	12
III. Das Herabsteigen in die Materie	29
IV. Die Auslegung der Glaubensbekenntnisse	55
V. Das athanasianische Glaubensbekenntnis	114
Nachwort von Richard Sewis	137



I. Kapitel.

Die ersten Glaubensbekenntnisse.

Es gibt viele Anhänger der Theosophie, die ernste Christen waren und auch wirklich noch sind. Und obwohl ihr Glaube allmählich über eine strenge Rechtgläubigkeit hinausgewachsen ist, haben sie eine große Neigung für die Formen und Gebräuche der Religion bewahrt, in welche sie hineingeboren wurden. Es ist für sie eine Freude, dem Sprechgesang der uralten Gebete und Bekenntnisse zu folgen, den altehrwürdigen Psalmen und Gesängen zu lauschen, wenngleich sie allerdings streben, eine tiefere und weitere Bedeutung hineinzulegen, als es die übliche rechtgläubige Auslegung zulässt.

Und so dachte ich mir, dass es solche Forscher und Suchende interessieren würde, eine Darstellung, wenn auch nur in leichtem Umriss, zu haben von dem wirklichen Sinn und Ursprung jener sehr bedeutsamen Grundformeln der Kirche, welche man die Glaubensbekenntnisse nennt. Hören sie diese dann wieder oder fallen sie in ihre Rezitation in der Kirche mit ein, so können die Vorstellungen, die dadurch in ihrem Geiste erwachen, jene gewaltigeren und edleren sein, die ursprünglich damit verknüpft waren, statt des irreführenden Materialismus, der dem neuzeitlichen Missverständnis eigen ist.

Ich sprach von den Vorstellungen, die ursprünglich mit den Glaubensbekenntnissen verknüpft waren. Ich hätte vielleicht besser sagen sollen, die Vorstellungen, die verknüpft waren mit der uralten Formel, auf welche sich der wertvollste Teil der Bekenntnisse gründet. Denn ich habe keineswegs im Sinne, zu sagen, dass irgendeine beträchtliche Anzahl von Kirchenmitgliedern, ja selbst von Geistlichen der Kirche, die